



GANZ
AUS

Gna de

C. H. Spurgeon

C. H. Spurgeon

Ganz aus **Gnade**

Für alle, die sich nach
Errettung sehnen

Titel der amerikanischen Originalausgabe:

All of Grace by C. H. Spurgeon

5. überarbeitete Auflage 2023 © by Herold-Verlag, Leun
unter Verwendung der Auflage von 1947

ISBN: 978-3-88936-072-4

www.herold-mission.com

Postfach 1162, 35634 Leun

Umschlaggestaltung und Satz: Benjamin Schmidt

Druck und Verarbeitung: Arkadruk, www.arkadruk.pl

Printed in Poland

Inhalt

Vorwort.....	3
Ein Wort an den Leser.....	7
Der die Gottlosen zu Gerechten macht	11
Gott ist es, der gerecht macht.....	23
Kann ein gerechter Gott Gottlose rechtfertigen?	31
Von Schuld befreit	39
Aus Gnade durch den Glauben	47
Was ist rettender Glaube?	51
Wie lässt sich rettender Glaube erklären?	59
Warum rettet Gott durch den Glauben?	69
Ich kann nichts tun!	77
Wie entsteht der Glaube?	95
Die geistliche Wiedergeburt	103
Mein Erlöser lebt!	109
Ohne Umkehr gibt es keine Vergebung	113

Wie wahre Umkehr möglich wird	121
Die Angst vorm „Abfallen“	129
Die Bewahrung im Glauben	139
Der Grund unserer Zuversicht	149
Ein Wiedersehen im Himmel.....	155

Vorwort

Dieses Buch hat zwei sehr wichtige Anliegen: Es soll sowohl den Weg zur Errettung aus Glauben – wie ihn die Bibel lehrt – deutlich und leicht verständlich erklären als auch auf Fragen oder Einwände eingehen, die sich der Leser möglicherweise stellen könnte. Zu diesem Zweck hat Spurgeon eine einfache Sprache gewählt, die es jedem möglichst leicht machen soll, diesem wichtigen Thema zu folgen. Wir hoffen, dass uns dies auch bei der Übersetzung gelungen ist. Doch trotz aller menschlichen Unzulänglichkeit vertrauen wir darauf, dass Gott in seiner Gnade dieses Werk zu Seiner Ehre gebraucht.

Da Spurgeon in diesem Buch häufiger von seiner eigenen Bekehrung spricht, ist es sicher hilfreich, kurz über dieses Ereignis zu berichten:

Charles Haddon Spurgeon wuchs in einer christlichen Familie auf, die sich sowohl an den biblischen Prinzipien als auch an dem Gebot der Nächstenliebe gleichermaßen orientierte. Diese Erziehung führte in ihm zu einer tiefen Ehrfurcht vor Gott und zu einem ausgeprägten Gefühl für Recht und Unrecht. Doch obwohl er von klein auf die Bibel kannte und von seinen Eltern und Großeltern in den christlichen Lehren unterwiesen wurde, gab er doch im Rückblick immer wieder zu verstehen, dass er von dem eigentlichen Weg zur Errettung überhaupt nichts verstanden hatte. Er erkannte, dass alles Menschenmögliche getan war, dass es aber völlig an Gottes Gnade lag, zum

Ganz aus Gnade

rettenden Glauben zu gelangen. Und tatsächlich fing Gott an, sich in Spurgeon ein Werkzeug zu zubereiten, durch das Er viele Tausende zu Jesus Christus führte und noch bis heute führt.

Bereits mit 14 Jahren hatte Spurgeon seine eigene Sündhaftigkeit erkannt, die ihn so niederdrückte, dass er keine innere Ruhe mehr fand und jede Freude am Leben verlor. Seine Suche nach Frieden dauerte lange und war sehr schmerzhaft. Eines Tages jedoch, an einem Wintersonntag, konnte Spurgeon wegen eines Schneesturmes die Kapelle, die er für gewöhnlich besuchte, nicht erreichen und trat deshalb in eine kleine nahegelegene Methodistenkapelle ein.

Der Pastor dieser Gemeinde war – vermutlich wegen des starken Schnees – nicht gekommen, so dass ein ungelehrter Laie an dessen Stelle die Predigt hielt. Der Mann las schlicht und einfach einen Bibeltext aus Jesaja 45,22 vor: *„Wendet euch zu mir (im englischen ist der Wortlaut: „Schaut auf mich ...“), so werdet ihr gerettet, all ihr Enden der Erde; denn ich bin Gott und keiner sonst!“* Der Prediger fügte hinzu, dass es Jesus Christus, der Gekreuzigte sei, auf den wir schauen müssten, und dass diese Aufforderung allen gelte: den Armen wie den Reichen, den Unglücklichen wie den Glücklichen. Plötzlich beugte sich der Prediger über die Kanzelbrüstung, zeigte auf Spurgeon und rief:

*„Dieser junge Mann sieht sehr unglücklich aus!
Schau auf Jesus, junger Mann, schau!“*

Spurgeon tat es, und in diesem Augenblick war

Vorwort

seine Last weggenommen. Er war so fröhlich, dass er „auf dem Heimweg den Schneeflocken um ihn her“ hätte erzählen können, wie glücklich er darüber war, den Heiland gefunden zu haben. Von dieser Stunde an, von seiner ersten Predigt, die er als Jugendlicher in einer Hütte vor ein paar armen Leuten hielt, bis zum heutigen Tag, wo seine Predigten noch immer in vielen Sprachen und Ländern gelesen werden, lautet Spurgeons Botschaft: „Schau auf Jesus!“ Und er hat nichts anderes gepredigt als allein Christus, den Ge-
kreuzigten.

Auf genau diesen Christus möchte Spurgeon auch in diesem Buch hinweisen. Dieser einen Botschaft hat er sein ganzes Leben gewidmet. Und jede Seite, die nun folgt, hat er unter viel Gebet geschrieben.

Spurgeons Frau Susannah schrieb einmal zu dem vorliegenden Buch („Ganz aus Gnade“):

„Dieses Buch wurde zur Errettung von mehr Seelen gebraucht, als irgendein anderes Werk meines Mannes.“

Dies ist auch unser Wunsch. Denn der Segen, den Spurgeon für dieses Buch erbat, wird auch den Übersetzungen sicherlich nicht fehlen. Denn das Evangelium ist seit jeher die einzige aber zugleich mächtige Botschaft Gottes, die jeden rettet, der daran glaubt.

Der Verlag



Ein Wort an den Leser

Der Zweck dieses Buches ist die Errettung des Lesers. Der Autor des Buches wird sehr enttäuscht sein, wenn es nicht viele zum Herrn Jesus führt. Ich habe es in kindlichem Vertrauen auf Gottes Macht geschrieben, damit Er es zur Bekehrung gebrauchen kann, wo es Ihm gefällt. Und ich habe nicht den geringsten Zweifel daran, dass viele Männer und Frauen dieses Buch zur Hand nehmen, an denen der Herr sein Werk beginnen wird. Um diesem Zweck möglichst gerecht zu werden, habe ich eine möglichst deutliche Sprache und viele schlichte Ausdrücke gebraucht, sodass jeder es verstehen kann.

Gott allein weiß, wie viele durch das Lesen dieses Buches den Weg zu Christus finden werden. Eine entscheidende Frage für dich ist: Wirst du einer von ihnen sein?

Ein Mann ließ an einem Wanderweg eine Pumpe errichten und hängte mit einer Kette einen Becher daran. Einige Zeit später erzählte man ihm, dass ein großer Kunstkenner über die Schlichtheit der Pumpe gespottet habe. „Aber“, fragte der Mann, „trinken denn nicht viele Durstige davon?“ Als er hörte, dass sehr viele Männer, Frauen und Kinder ihren Durst dort löschten, lächelte er und sagte, ihn störe die Kritik des Kunstkenners überhaupt nicht; er hoffe nur, dass der Kritiker selbst an einem heißen Sommertag den Becher füllen und Gott für die Erfrischung loben würde.

Ganz aus Gnade

Dieses Buch ist meine Pumpe und mein Becher! Wenn jemand etwas daran auszusetzen hat, dann soll er es gerne tun. Die Hauptsache ist, dass er von dem Wasser des Lebens trinkt! Lieber möchte ich für den ärmsten Straßenfeger oder Lumpensammler zum Segen werden als einem Adeligen zu gefallen, bei dem es mir nicht gelingt, ihn zu Gott zu führen.

Hast du selbst ein bestimmtes Ziel beim Lesen dieses Buches? Dann hoffe ich, dass es dasselbe Ziel ist, für das ich dieses Buch geschrieben habe: dass du Jesus Christus kennenlernenst und den Weg zum Himmel findest. Ich habe dieses Buch mit viel Gebet geschrieben und ich hoffe, dass auch du Gott darum bittest, dich zu segnen, während du es liest. Es gehört zu Gottes großem Plan, dass du diese Seiten in Händen hältst. Nimm dir Zeit, sie zu lesen und schenke ihnen deine ganze Aufmerksamkeit. Gottes Wort sagt: *„Heute, wenn ihr heute seine Stimme hört, dann verstockt eure Herzen nicht!“* (Hebr 4,7).

Ich hörte einmal folgende Geschichte: Ein Prediger wollte eine arme Frau besuchen, um ihr eine kleine Spende zu bringen. Mit dem Geld in der Hand klopfte er an ihre Tür; aber sie öffnete nicht. Er dachte, sie wäre nicht zu Hause und ging. Wenig später traf er sie in der Kirche und erzählte es ihr:

„Ich stand vor Ihrer Wohnung und klopfte mehrere Male aber ich bekam keine Antwort. Deshalb dachte ich, Sie wären nicht zu Hause.“

„Wann genau war das?“, fragte die Frau.

Ein Wort an den Leser

„Es war ungefähr gegen Mittag.“

„Ach“, sagte sie, „ich hörte Sie, und es tut mir leid, dass ich nicht öffnete; aber ich dachte, es wäre der Vermieter, der sein Geld einfordern wollte.“

Vielleicht kennst du Ähnliches aus deinem eigenen Leben. Es ist mein Wunsch, dass das, was ich zu sagen habe, von vielen gehört wird, und deshalb möchte ich zu Beginn deutlich sagen, dass ich nicht komme, um etwas zu verlangen. Wirklich, es ist nicht der Zweck dieses Buches, irgendetwas zu fordern, sondern zu sagen, dass die Errettung ganz aus Gnade geschieht; das heißt: Sie ist frei, gratis, ein Geschenk!

Wenn ein Prediger die Aufmerksamkeit seiner Hörer gewinnen möchte, denken viele: „Aha, jetzt wird mir meine Pflicht vorgehalten. Jetzt wird das eingefordert, was ich Gott schuldig bin. Aber weil ich nichts habe, womit ich es bezahlen kann, tue ich so, als wäre ich nicht da!“ Dieses Buch kommt nicht, um irgendetwas zu verlangen, sondern um etwas zu bringen. Ich möchte nicht von Gesetz und Pflicht und Strafe reden, sondern von Liebe und Güte und Vergebung und Gnade und ewigem Leben. Tue also nicht so, als seist du nicht zu Hause, sondern höre zu, was ich dir zu sagen habe! Ich komme in Gottes Namen, um ein freies Geschenk zu bringen, und wenn du es annimmst, wirst du glücklicher sein, als du dir jemals vorstellen kannst. Gott selbst möchte uns etwas über unser jetziges und unser ewiges Glück sagen; und Er

Ganz aus Gnade

würde dies nicht tun, wenn Er es nicht gut mit uns meinte. Jesus klopft an unsere Tür, mit der Hand, die Er für verlorene Sünder ans Kreuz schlagen ließ. So sehr liegt Ihm unser Wohl am Herzen! Deshalb höre gut zu, denn vielleicht ist die Zeit gekommen, in der du das ewige Leben bekommen sollst. Der Glaube kommt durch die Verkündigung des Wortes Gottes -also auch, während du dieses Buch liest, das sich mit Gottes wunderbarer Botschaft befasst.

Großer Gott, schenke deine Gnade!

Der die Gottlosen zu Gerechten macht

„Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, sondern an den glaubt, der die Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.“

Römer 4,5

Ist es nicht erstaunlich, eine solche Beschreibung über Gott in der Bibel zu finden: „... *der die Gottlosen rechtfertigt*“? Ich habe gehört, dass Menschen, die das Evangelium hassen, Gott gerade dies zum Vorwurf machen, dass Er die Bösen und die Verbrecher zu sich kommen lasse und sie errette. Achte einmal darauf, dass die Bibel diese Anschuldigung nicht verwirft, sondern sie ganz klar und deutlich ausspricht! Durch den Mund des Apostel Paulus, unter der Leitung des Heiligen Geistes, bezeichnet sich Gott selbst als der, „*der die Gottlosen rechtfertigt*“. Er erklärt diejenigen für gerecht, die ungerecht sind; Er vergibt denen, die es verdienen, bestraft zu werden; Er begnadigt den, der keine Gnade verdient!

Viele meinen, dass das Heil für die guten Menschen sei, und dass Gott seine Gnade denen schenkt, die sich nichts zuschulden kommen lassen. Sie denken, Gott würde sie belohnen, wenn sie Ihn mit ihrem vorbildlichen Leben beeindrucken und dass jeder, der sich nicht als würdig erweist, auch nichts